

Zeitschrift für angewandte Chemie

Band II, S. 37—40 | Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

27. Januar 1920

Über 6000 Mitglieder!

Im Jahre 1919 ist die Zahl der Fachgenossen, die in unseren Verein neueingetreten sind, mit 673 Eintrittserklärungen größer gewesen, als je zuvor. Die Zahl der Austritte war mit 169 geringer, als in fast allen vorhergehenden Jahren, seitdem unser Verein zu den großen wissenschaftlich-technischen Vereinen zählt. Auch die Zahl der Todesfälle hat sich erfreulicherweise in bescheidenen Grenzen gehalten. Der reine Zuwachs beläuft sich auf 444 Mitglieder, das ist mehr als jemals seit Bestehen des Vereins. So konnten wir das Jahr 1919 abschließen mit 5987 Mitgliedern, und die Neuanmeldungen des neuen Jahres brachten es mit sich, daß nun mehr die Zahl von 6000 Mitgliedern überschritten ist. Dieses hocherfreuliche Ergebnis zeigt uns aufs neue die ungeschwächte Werbekraft unseres Vereins und ist ein Beweis dafür, wie treu unsere seitherigen Mitglieder zum Verein gehalten haben.

Die Erweiterung der Aufgaben des Vereins, die in den neuen Satzungen begründet ist, wird zweifellos dazu beitragen, ihm in Zukunft immer neue Freunde zuzuführen.

Aufgabe aller Mitglieder und aller Organe des Vereins wird es sein, zur inneren Kräftigung und Stärkung der Stellung des Vereins nach außen beizutragen. Nur so kann es gelingen den deutschen Chemikern die ihnen gebührende Stellung zu verschaffen und zu erhalten. Das Anwachsen der Mitgliederzahl bedeutet auch eine ebenso starke Erhöhung der Auflage unserer Zeitschrift, und damit der Werbekraft der in ihr enthaltenen Anzeigen. Hierbei ist noch zu berücksichtigen, daß der Versand nicht auf die Mitglieder des Vereins beschränkt ist, sondern daß außerdem ein lebhafter buchhändlerischer Absatz stattfindet.

Geschäftsstelle.

Gesetzgebung.

(Zölle, Steuern, Frachten, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.)

Spanien. Der Zoll für 100 kg Gasolin ist von 30 auf 10 Pesetas und für Petroleum von 1,50 auf 0,50 Pesetas herabgesetzt worden, („W. d. A.“) *ll.*

Belgien. Die Ausfuhr von Krystall-, Rohzucker und raffiniertem Zucker ohne Ausfuhrbewilligung ist verboten. („Ind. Mercuur“ vom 26./12. 1919; „Nachr.“) *dn.*

Wirtschaftsstatistik.

Die Erdöl ausfuhr der Vereinigten Staaten ist jetzt um das Anderthalbfache größer als 1913. Diese Steigerung hat Platz gegriffen, trotzdem Deutschland ausgeschaltet war, das vor dem Kriege zu den größten Beziehern amerikanischen Erdöls gehörte. Diese Ausfuhr wird aber bald wieder aufgenommen werden und dann die Gesamtausfuhr noch mehr steigern. Von der Zunahme der Ausfuhr und gleichzeitig von der Wertsteigerung geben folgende Zahlen ein Bild:

	Januar bis September		1913	
	Ausfuhrwert in Dollar	Wert der Gallone in Cents	Ausfuhrwert in Dollar	Wert der Gallone in Cents
Gasolin	46 313 020	24	12 172 510	14
Kerosin (Leuchttöhl)	84 973 010	11	51 497 028	6
Heiz- u. Gasöl.	21 308 973	5	—	—
Schmieröl	62 768 407	30	21 874 402	13
Rohöl.	6 569 905	5	6 542 772	4
Summe oder Durchschn.	221 933 315	15	92 086 112	8

(„Financial Times“ vom 22./12. 1919; „W. d. A.“) *ll.*

Mineralöl einfuhr in Schweden. Von August bis Oktober 1919 wurden in Schweden eingeführt insgesamt 24 082 t Leuchttöhl und Benzin und 9822 t Schmieröle. Im einzelnen wurden eingeführt in t:

	August	September	Oktober
Leuchttöhl	4721	6406	7782
Benzin	3318	1855	—
Schmieröle	1885	2927	5010

Bemerkenswert ist die erhebliche Zunahme der Schmieröl einfuhr und im Gegensatz dazu die nicht unbedeutende Abnahme der Benzin einfuhr. („I. u. H. Ztg.“) *ar.*

Statistik des niederländischen Außenhandels. Die Einfuhr im Oktober 1919 und in der Zeit vom Januar bis Oktober 1919 betrug für chemische Erzeugnisse, Arzneimittel, Farbwaren und Farbstoffe:

6 856 365 und 37 860 298 Gld. In den gleichen Zeiträumen betrug die Ausfuhr: 3 735 168 und 23 826 196 Gld. *s'G.*

Schwedens Chemikalienhandel.

	Einfuhr:	1918	Jan. bis Okt. 1919	Okt. 1918	Okt. 1919
	t	t	t	t	t
Teerfarben	396	531	35	55	
Chilesalpeter	1 298	22 717	174	3	
Phosphor	54	15	7	10	
Ätzkali und -natron	571	3 909	—	631	
Kiesabbrände	26 069	27 793	4 837	664	
Kochsalz (in 1000 hl)	1 028	273	58	52	
Koks	492 812	197 525	18 799	27 292	
Natriumsulfat	36 546	5 386	2 040	388	
Rohphosphat	26 777	59 582	1 823	2 533	
Soda	1 939	11 826	508	2 265	
Staßfurter Kalisalz	89 110	122 087	14 135	4 482	
Steinkohle	1 785 855	1 436 967	169 150	188 137	
Schwefel	—	14 808	—	8 520	
Schwefelkies	89 011	55 404	9 436	11 551	

Ausfuhr:

Calcium- und Bariumcarbid	2 784	2 481	246	1 005
Kalium- und Natriumchlorat	523	475	40	133
Kalkstickstoff	385	1	—	—

(Bericht aus Stockholm; „I. u. H. Ztg.“) *dn.*

Das statistische Amt hat vor kurzem eine Aufstellung über **Erzeugung und Verbrauch pflanzlicher Öle in den Vereinigten Staaten** herausgegeben, und zwar befaßt sich diese Statistik mit dem ersten Vierteljahr 1919, für das sich in der Erzeugung und in dem Verbrauch dieser Öle folgendes Bild ergibt:

	(in 1000 lbs.)	Erzeugung	Verbrauch
Baumwollsaaat, roh	499 062	423 111	
Baumwollsaaat, raffiniert	380 431	187 303	
Erdnußöl, roh	45 167	44 962	
Erdnußöl, raffiniert	39 674	29 797	
Kopra, roh	42 356	43 912	
Kopra, raffiniert	26 328	43 360	
Sojabohnenöl, roh	12	34 655	
Sojabohnenöl, raffiniert	22 658	18 137	
Olivenöl, roh	364	196	
Olivenöl, raffiniert	105	145	
Palmkernöl, roh	160	81	
Palmkernöl, raffiniert	—	2 050	
Rapssaatöl	82	2 405	
Leinsaatöl	88 823	34 699	
(„Commerce Reports“ vom 24./10. 1919; „U. D.“)		ar.	

Die Ausfuhr von rohem Jod aus Japan betrug nach dem „Journal of Commerce“ (New York) in den ersten 7 Monaten 1919 15 341 Kin gegen 16 431 Kin in der gleichen Zeit 1918 und 15 025 Kin in dem entsprechenden Abschnitt 1917 (1 Kin = 0,6 kg). („I. u. H. Ztg.“) ar.

Einfuhr und Erzeugung von Ammoniumsulfat in Japan. Die Einfuhr an Ammoniak betrug im Jahre 1919 etwa 50 000 tons. Im Laufe des Krieges hatte die Einfuhr dieses Erzeugnisses fast vollständig aufgehört. Seit Abschluß des Waffenstillstandes trafen jedoch wieder Sendungen aus Europa und Amerika ein. Augenblicklich werden von den Fabrikanten große Anstrengungen zur Verbesserung des minderwertigen japanischen Ammoniumsulfats gemacht, um auf diese Weise die Einfuhr fremder Erzeugnisse zu verhindern. Die Erzeugung an Ammoniumsulfat wird für das Jahr 1919 auf über 83 000 tons geschätzt, während man für das Jahr 1920 mit einer Erhöhung um 30 000 tons rechnet. („The Journal of Commerce“, New York, vom 11./12. 1919.) („I. u. H. Ztg.“) ll.

Deutschlands Zuckererzeugung. Nach amtlicher Zusammenstellung wurden vom 1./9. bis 30./11. 1919 29,98 Mill. dz Rüben gegen 55,07 Mill. in gleicher Vorjahrszeit verarbeitet. Die Gewinnung von Rohzucker betrug 3,84 (7,24) Mill. dz, von Verbrauchszucker 1,85 (2,85) Mill. dz. In den freien Verkehr gesetzt wurden 31 587 (53 242) dz Rohzucker zum Steuersatz von 14 M und 2,06 (2,80) Mill. dz kristallisierter und flüssiger Zucker gegen Entrichtung der Zuckersteuer. — Die gesamte Rübenverarbeitung 1919/20 wird amtlich auf 51,19 Mill. dz geschätzt gegen 87,09 Mill. dz im Vorjahr, mithin 35,90 Mill. dz weniger gleich 41,2%. Der Verein für Zuckerindustrie kam dagegen auf eine Schätzung der Rübenverarbeitung von 49,85 Mill. dz gegen 69 Mill. dz im Vorjahr. In der amtlichen Statistik werden 262 rübenverarbeitende Fabriken angegeben gegen 307 im Vorjahr. 17 Fabriken hatten Ende November die Rübenverarbeitung beendet; 10 Fabriken haben keine Schätzung angegeben. („D. Allg. Ztg.“) ar.

Übersichtsberichte.

Lage der russischen Petroleumindustrie. Nach einem maßgebenden Bericht über die Petroleumindustrie in Südrussland betrug die Gewinnung in Baku im Jahre 1918 nur 34% der vorkriegszeitlichen Mengen. Die Bohrungen sind durchweg zum Stillstand gekommen. Gewaltige Vorräte haben sich anghäuft, vermittels derer die Erzeuger ihre finanzielle Lage wieder herzustellen hoffen. Im laufenden Jahr war eine Ausfuhr nicht möglich, jedoch wird die Ausbesserung der Röhrenleitung von Baku nach Batum den nötigen Absatz ermöglichen, und Rohöl dürfte in nächster Zeit in Batum zu sofortiger Lieferung vorhanden sein. In Grosny war die Petroleumindustrie vollständig stillgelegt, die Petroleumfelder haben stark durch Feuer gelitten. Es besteht wenig Aussicht, daß die Vorräte, die sich im nordkaspiischen Distrikt angehäuft haben, in diesem Jahr zur Ausfuhr kommen. Die an all diesen Plätzen gelegenen Quellen können noch auf viele Jahre große Mengen liefern, und die südrussischen Ölfelder dürften bei ihrer Wiederherstellung eine führende Stellung in der Welterzeugung einnehmen. Seit 1914 ist kein Petroleum über die Häfen des Schwarzen Meeres ausgeführt worden. Infolge der herrschenden Betriebsschwierigkeiten wurde die Gewinnung in den nordkaspiischen Ölfeldern entweder zeitweilig eingestellt oder stark vermindert. Die Ergebnisse des Ferghanafeldes in Transkaspien berechtigen nicht zu großen Hoffnungen, und der Distrikt Maikop hat stark enttäuscht. („Board of Trade Journal“ vom 11./12. 1919; „W. N.“) on

Die französische Fettstoffindustrie gehört zu den wichtigsten Industriezweigen Marseilles. Sie wies vor dem Kriege einen Umsatz von 1½ Mill. Fr. jährlich auf. Durch die tief einschneidenden Wirkungen des Weltkrieges ist sie jedoch in eine völlig neue Lage gebracht worden, da ihr in England ein nicht zu unterschätzender Gegner entstand. England hat es verstanden, seine Fettstoffindustrie, die bisher keine bedeutende Entwicklung aufwies, rechtzeitig hochzubringen. Während des Krieges hat es sämtliche Ölsaaten seiner westafrikanischen Kolonien, die früher in Deutschland Absatz fanden, aufgestapelt und bedeutende Fabriken errichtet, so daß es jetzt, wo die Fettfrage infolge der die Erzeugung weit übersteigenden Nachfrage zu einer der brennendsten des ganzen Weltmarktes geworden ist, wohl ausgerüstet in den Wettkampf eintreten kann. In Frankreich ist man der Anregung Englands gefolgt; die „Union des Fabricants d’Huile de France“ hat einen Plan ausgearbeitet, von dessen Ausführung man sich einen bedeutenden Aufschwung der französischen Fettstoffindustrie verspricht. Es ist beabsichtigt, Laboratorien sowie technische und statistische Auskunftsgebäude zu schaffen, die in enger Fühlung mit dem „Institut technique de la faculté des sciences“ stehen sollen. Ferner sollen die Ein- und Ausladeeinrichtungen im Hafen von Marseille völlig umgestaltet werden. Und zwar sollen die Ölsaaten auf mechanischem Wege schnellstens nach den Docks und Getreidespeichern gebracht werden, wo das Sortieren, Wiegen und Wiederaufladen mechanisch geschieht. In den Jahren 1910/1914 haben die im Marseiller Hafen entladenen Mengen Öl-saaten 600 000 t erreicht, an einem Arbeitstag also 2000 t. Die

Kosten für alle Neuanlagen werden teils von der „Union des fabricants d’Huile“, teils von der Handelskammer getragen. — Der Generalsekretär des „Institut colonial de Marseille“ hat ein Buch „Les Amandes et l’Huile de Palme: Préparation, commerce, industrie“ herausgegeben, das interessante Angaben über die Lage der Fettstoffindustrie in England, Deutschland und Frankreich vor und nach dem Kriege über Transportfragen, Fabrikationsart usw. enthält. („I. u. H. Ztg.“) ll.

Marktberichte.

Eisenpreise im Saargebiet. Die Saarwerke erhöhen über den allgemeinen Preisauftschlag hinaus die Verkaufspreise um 755 M, so daß die Notierungen jetzt betragen für Rohblöcke 2315 M, für Vorblöcke 2350 M, für Knüppel 2385 M, für Platinen 2390 M, f. Stabeisen 2500 M, für Träger 2500 M, für Grobleche 2735 M, und für Feinbleche 3085 M für die t Frachtbasis Urbach, Dillingen oder Neunkirchen. („L. N. N.“) on.

Die Messingpreise sind mit Wirkung vom 7./1. abermals erhöht worden, und zwar für Messingbleche auf 2525 M und für Messingstangen auf 1800 M für 100 kg Grundpreis ab Werk. („L. N. N.“) on.

Der Mineralschmierölmarkt in Schweden hat sich seit Anfang November v. J. wenig verändert. Die vorhandenen Läger sind bedeutend. Die amerikanischen Angebote haben indessen neuerdings erheblich nachgelassen. Es heißt, daß einige amerikanische Großfirmen in Qualitätsölen, speziell Zylinderöl, auf mehrere Monate hinaus gänzlich ausverkauft seien. Ob dies nur ein Manöver ist, mit dem eine Preisseiterung vorbereitet werden soll, muß abgewartet werden. Jedenfalls bereiten die amerikanischen Ablader auf eine Preisseiterung vor. Die Verbraucherpreise und die Grossistenpreise für Mineralschmieröle amerikanischer Herkunft sind folgende: für Spindelöl 65—70 Kr., für leichtes Maschinenöl 70—75 Kr., für schweres Maschinenöl 75—80 Kr., für Naßdampf-Zylinderöl 70—75 Kr., für Heißdampf-Zylinderöl (Lokomotive) 80—90 Kr., für Heißdampf-Zylinderöl (Extra L. L.) 100—110 Kr., für Konsistenzfett, je nach Marke 70—105 Kr., alles für 100 kg netto, einschließlich Faß, loko Gothenburg, Malmö und Stockholm. Auch die Marktlage für Gas- und Treiböle ist ziemlich unverändert. Die Zufuhr war im November-Dezember nicht so groß wie im September-Oktober, jedoch ausreichend, um den Bedarf zu decken und ein Anziehen der Preise zu verhindern. Die Preise für Treiböl loko Schweden betragen 20—25 Kr. je 100 kg netto, ohne Faß. Leuchtöl (Waterwhite) kostet im Großhandel 35—40 Kr., Leichtbenzin, spez. Gewicht 710—730, 70—75 Kr., Schwerbenzin, 740—760, 60—65 Kr., alles je 100 kg ohne Verpackung. Im Kleinhandel sind die Preise je nach dem Abstand vom Lagertank 2—10 Kr. je 100 kg höher. In Paraffin reichen die Zufuhren gerade zur Deckung des inländischen Bedarfs aus. („I. u. H. Ztg.“) ar.

Die Preise für Brompräparate in den Niederlanden. Nach einem Bericht vom 30./12. 1919 bewegten sich die Preise für Brompräparate bei Jahresschluß zwischen 30—55 M. Die niederländischen Lager waren alle zu diesen Preisen geräumt. Für Lokowaren aus zweiter Hand wurden 450 Gld. gefordert. Im allgemeinen vermisst man auf dem niederländischen Markt eine einheitliche Preisbemessung. Einzelne Fabriken offerieren für ihre Lieferungen im Januar zu 60 M, andere zu 70 M, wieder andere zu 7 Gld. Durch diese Art der Preisstellung und auch wegen großer Abweichungen in den Disagioaufschlagsätzen, die zwischen 100 und 250% schwanken, herrscht in den Preisen für Brompräparate ein ziemlich verwirrter Zustand. Es empfiehlt sich nach Möglichkeit für die deutschen Ausfuhrländer die Preislisten aus England, Amerika, der Schweiz und den anderen Ententeländern für die Preisbemessung von Brompräparaten zugrunde zu legen. Ein Disagioaufschlag von 250% dürfte für den niederländischen Markt zu hoch sein. Die Folgen wären, daß England diese Erzeugnisse bei einem solchen Preise wieder ungehindert verkaufen könnte. („I. u. H. Ztg.“) ar.

Krisis in der Marseiller Seifenindustrie. Auf Betreiben des Syndicat des Produits chimiques wurde an den Transportminister ein Telegramm gerichtet, in dem die schleunige Zurverfügungstellung von Transportmitteln verlangt wird, da sonst verschiedene Seifenfabriken infolge ihrer überfüllten Lager die Erzeugung einstellen müßten. („Ag. Econ. et Fin.“ vom 22./12.—1919.; „I. u. H. Ztg.“) ar

Nachdem die schwedische Sulfitindustrie in der ersten Hälfte dieses Jahres mit großen Absatzschwierigkeiten zu kämpfen hatte, wodurch sie gezwungen wurde, ihre Erzeugung bis auf 60% herunterzusetzen, trat Ende Juli eine Besserung ein, nachdem England sich als Großabnehmer auf dem Markt gemeldet hatte. Später sind auch die anderen Länder auf dem schwedischen Markt erschienen, so daß die Sulfitfabriken vom Oktober ab wieder in vollen Betrieb gesetzt werden konnten. In letzter Zeit sind wiederum Schwierigkeiten, diesmal durch den einsetzenden Tonnagemangel, aufgetreten. Zur Lieferung im nächsten Jahre sind bereits 200 000 t, davon etwa drei Viertel nach England, verkauft. Da in den meisten Ländern Papiermangel herrscht und die Papiermühlen mit Aufträgen überhäuft

sind, so kann mit einer erhöhten Nachfrage für die nächste Zeit gerechnet werden. Die Preise zeigen steigende Tendenz, und die Notierungen betragen Ende Dezember: gebleichtes Sulfit 700—715 Kr. je t fob Göteborg. Leicht bleichbares Sulfit 535—550 Kr. je t fob Göteborg, und 515—530 Kr. je t fob Bottnischen Meerbusen. Stark-Sulfit 460—475 Kr. je t fob Göteborg und 425—440 Kr. je t fob Bottnischen Meerbusen. Es ist damit zu rechnen, daß die gesetzlich vorgeschriebene Einführung des Achtstunden-Arbeitstages im Jahre 1920 eine Erhöhung der Herstellungskosten und damit eine Erhöhung der Verkaufspreise mit sich bringen wird. („W. N. D.“) on.

Schlechtes Ergebnis der polnischen Zuckerkampagne. Die diesjährige Zuckerwirtschaft schließt, nach Bericht des staatlichen Versorgungsrats, mit großem Defizit ab. Aus der Kampagne hatte man 500 000 Ztr. aus Kongreßpolen und 1 Mill. Ztr. aus Polnisch-Posen erwartet. Die vorzeitigen Fröste haben jedoch eine Minderung der Gewinnung um 50% bewirkt, infolgedessen sollen 500 000 Ztr. Zucker zum Verbrauch aus dem Auslande eingeführt werden. Zur Hebung der Zuckererzeugung soll in nächster Kampagne der Preis für Zuckerrüben auf 25 M je Ztr. erhöht werden unter entsprechender Erhöhung des Preises für Verbrauchszucker. („I. u. H. Ztg.“) ar.

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände, Zwangswirtschaft, Monopole.

Ein Artikel der „enreptarea“ beschäftigt sich mit der Nachricht eines in London zu bildenden großen **Petroleum-Welttrustes**. Demnach würde unter Protektion und mit Beteiligung der englischen Regierung in London ein bedeutender Trust gebildet, der ungefähr sechzehn große Gesellschaften von Rohölzeugern, Raffinieren, Verteilung und Transport mit über die ganze Welt verteilten Verzweigungen in eine einzige Organisation zusammengefaßt. Dieser Trust, an dessen Spitze sich die bekannte Firma De Scheel-Transport, Koonigliche Petroleum Maatschappij und Royal Dutsch befindet, hat nicht nur die ihm angeschlossenen Gesellschaften, die er bisher unterhielt, annektiert, sondern auch eine Anzahl anderer Gesellschaften aus Rumänien, Ägypten, Rußland, Persien, Niederl.-Indien, Mesopotamien, Australien, Mexiko, California und eine Anzahl von Unternehmen aus den Vereinigten Staaten Amerikas. Dieser Trust hat den gesamten Stock der Aktien der Steaua Romana, der von der Deutschen Petroleum A.-G. in Berlin aufgehoben und kontrolliert wurde, aufgekauft. Das Kapital ist in den Besitz der englischen Gruppe übergegangen. Der Artikel schließt: Wir können schon jetzt bestätigen, daß das ganze rumänische Petroleum dieser bedeutenden Organisation, die ohne unsere Beteiligung ins Leben gerufen wurde, untergeordnet sein wird. („B. B. Ztg.“) on.

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Allgemeines.

Frankreich. Normalisierung. Die ständige Normalisierungskommission hat unter dem Vorsitz des Handelsministers eine Sitzung abgehalten, in der über eine Anzahl von Berichten nach einer Umfrage wegen einheitlicher Gestaltung der industriellen Betriebe und Erzeugnisse endgültig Beschuß gefaßt wurde. Danach werden normalisiert: Lieferungseigenschaften für Kalk und Zement, behauene Steine, Dachziegel, Ziegel aus gebranntem Ton und Kalksandsteinziegel; die Eigenschaften des Fensterglases und der Grubenlampengläser; die Eigenschaften eines für die elektrotechnische Industrie geeigneten Kupfers; Grundlagen für die Verteilung und Übertragung elektrischer Kraft; ein elektrotechnisches Wörterbuch; Grundlagen für die Herstellung elektrischer Maschinen, ausgenommen Zugmaterial und isolierter Kabel. Veröffentlichungen über die einzelnen Arbeiten und über die gefaßten Beschlüsse werden Ende Februar von der Imprimerie Nationale herausgegeben werden. Bis dahin erteilt nähere Auskünfte das Sekretariat der Normalisierungskommission in Paris, 66 Rue de Bellechasse. („Journal Officiel“; „I. u. H. Ztg.“) on.

Chemische Industrie.

Venezuela. Neugründung. Die Curaçao Petroleum Co., die der Gruppe Shell angehört, gründete zur Behandlung des Petroleums von Venezuela eine Raffinerie, die täglich 1000 t verarbeiten kann. Diese Raffinerie wird indes erst nach Besserung der Seetransporte mit voller Kraft arbeiten können. („Agence Economique et Financière“ vom 17./12. 1919; „W. D.“) ll.

Japanische Farbstoffindustrie (s. Angew. Chem. 32, II, 805 [1919]). Nach einem Bericht des Departements für Landwirtschaft und Handel stellt die von der japanischen Regierung 1915 ins Leben

gerufene „Japan Dyestuff Company“ Farbstoffe usw. nicht in den gleichen Mengen her wie ein gewöhnliches Handelsunternehmen, sondern verfolgt noch einen besonderen Zweck, der jedoch geheim gehalten wird. Sie erzeugt zurzeit 5 Schwefel-5 basische, 2 saure Beiz- und 11 direkte Farbstoffe. Außerdem sollen 16 andere Farbstoffe aufgenommen werden, von denen zwei schon im Fabrikationsstadium, 14 noch im Laboratoriumsstadium sind. („Chemical Trade Journal“; „I. u. H. Ztg.“) ll.

Niederländisch-Indien. Geschäftsbericht. Die Firma N. V. Ant. Jurgens' Vereenigde Fabrieken hat die Erweiterung ihrer Interessen energisch durchgeführt. Die Fabrik ihres Tochterunternehmens in Makassar wurde großzügig erweitert, während an der in Padang zu errichtenden Fabrik kräftig gearbeitet wird. Außerdem erwarb die Firma zwei Tankschiffe von 3500 und 4000 tons, die die in Niederländisch-Indien gewonnenen Öle nach Europa bringen sollen. Die Firma beabsichtigt, diese Schiffe zusammen mit anderen, noch später anzukaufenden in eine gesonderte Tochterunternehmung einzubringen. s' G.

Palästina. Neugründung. The Palestine Oil Industry „Sheinen“, Ltd., wurde mit einem Kapital von 250 000 Pf. St. in das Firmenregister eingetragen. Das Unternehmen bezeichnet Anbau von Ölfrüchten, Herstellung, Einfuhr, Ausfuhr und Handel mit allen Arten von Ölen und Fetten und Erzeugung derselben in Palästina, Syrien, Hedschas und anderen Ländern. („The Financial Times“, London, vom 22./11. 1919; „W. N.“) ar.

Niederlande. Urteil über die Zukunft der deutschen chemischen Industrie. Die zweifellos bedeutendste niederländische Finanzzeitung „De Nieuwe Financier en Kapitalist“ sagt in einer Beprechung (11./1. 1920) der Vereinigung der großen deutschen Farbenfabriken: „Wir sind der Ansicht, daß die Zukunft der deutschen chemischen Industrie günstig beurteilt werden kann. Wenn auch die Unternehmen in England und Amerika, die während des Krieges errichtet wurden, gewisse Resultate geliefert haben, so ist es ihnen doch nicht möglich gewesen, die gehegten Erwartungen zu erfüllen. Man glaubte dort, daß man innerhalb kurzer Zeit von Deutschland unabhängig sein würde; es lag jedoch wohl auf der Hand, daß man nicht in wenigen Jahren erreichen würde, was Fachleute in Deutschland in Jahrzehnten zustande gebracht haben. Auch in anderen als den oben erwähnten Ländern scheint die chemische Industrie noch weit hinter der deutschen zurück zu sein...“ Am Schlusse des Aufsatzes heißt es dann: „Die Dividenden der großen deutschen Farbenfabriken für das Jahr 1918 sind relativ niedrig, was jedoch im Hinblick auf die inneren Schwierigkeiten und den Widerstand der Alliierten, im besonderen Frankreichs und Englands, nicht in Erstaunen setzen kann. Die Erwartung scheint jedoch nicht unbegründet zu sein, daß diese Unternehmen sich im Laufe einer gewissen Zeit wieder zu voller Rentabilität entfalten werden.“ s' G.

Verschiedene Industriezweige.

Java. Japanische Kreise planen die Gründung einer Zuckerplantage und einer Zuckarfabrik auf Java. Das Kapital soll 10 Mill. Yen betragen. Die Gründung soll den japanischen Markt in gewissem Umfang vom indischen Zuckermarkt unabhängig machen. („Telegraaf“ vom 4./1. 1920; „W. d. A.“) ll.

Niederländisch-Indien. Neugründung. Wie der „Nieuwe Soerabajasche Courant“ erfährt, wird binnen kurzem in Wonokromo eine neue Spiritusfabrik von Kapitalisten, die an der Zuckerindustrie interessiert sind, erbaut werden. Die Fabrik soll mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet werden. s' G.

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Chemische Industrie.

Farbenwerke Friedr. & Carl Hessel A.-G. Die Beschäftigung im abgelaufenen Geschäftsjahr war sehr gut; Rohstoffmangel und die Einführung des Achtstundenarbeitstages machten es unmöglich, die Betriebseinrichtungen voll auszunützen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr beurteilt die Geschäftsleitung trotz reichlich vorliegender Aufträge wenig günstig. Infolge zunehmenden Rohstoffmangels kann nur ein Teil der eingehenden Aufträge angenommen werden und mit einer weiteren Verschlechterung der Verhältnisse ist zu rechnen. Dividende 25 (10)% Nach Abschreibungen von 179 950,80 (179 350,18) M. Reingewinn 257 032,01 (334 753,94) M. hierzu kommt ein Vortrag von 161 579,20 (104 064,85) M. Die Debitoren der Farbenwerke belaufen sich auf 1 079 820,32 (749 097,21) M.; die Bankguthaben auf 1 072 670,33 (995 462,11) M. Aktienkapital 1,2 Mill. M. on.

Gustav Rubin, Chemikalienmakler, bezog erweiterte Geschäftsräume in Berlin W. 37, Zietenstraße 22, Tel.-Amt Kurfürst 8623, 7902, 9449 und Amt Lützow 5573. on.

Tagesrundschau.

Eine ständige chemische Musterausstellung in Antwerpen wird geplant. Das Unternehmen, das von einer Anzahl Kaufleute der einschlägigen Handelszweige betrieben wird, verfolgt den Zweck, in Antwerpen einen bedeutenden Markt für chemische Erzeugnisse zu schaffen. (Ständige Ausstellungskommission.) ar.

Personal- und Hochschulnachrichten.

E s h a b i l i t i e r t e n: Dr. H. H. Franck, Würzburg, Chefchemiker der Sunlight-Gesellschaft in Mannheim-Rheinau, als Privatdozent für synthetische Nahrungsmittelchemie und physiologische Chemie und Dr. H. Klever, Köln, für Chemie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe.

G e s t o r b e n i s t: Sir Thomas Fraser, seit 1877 Ordinarius für Pharmakologie und Physiologie an der Universität Edinburgh, im Alter von 79 Jahren am 5./I.

Personennachrichten aus Handel und Industrie.

Dr. Karl Neukam, bisheriger Oberchemiker an der Bayrischen Landesgewerbeanstalt Nürnberg, trat als Laboratoriumsvorstand in die „Fritz Neumeyer A.-G.“, Nürnberg, ein.

Z u G e s c h ä f t s f ü h r e r n w u r d e n b e s t e l l t: Rechtsanwalt Dr. M. Baum, Frankfurt a. M., Chemiker Dr. F. Ringer, Berlin, und L. Schwarz, Düsseldorf, bei der Chemischen Fabrik Dr. F. Ringer G. m. b. H., Berlin; J. Katerbow, Berlin-Schöneberg, bei der Norddeutschen Schmiermittel-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Schöneberg; H. Klawietz, Memel, bei der Fa. „Amerikanische Petroleum-Gesellschaft m. b. H.“, Memel; P. Lehmann, Charlottenburg, bei der Sapro-Gesellschaft zur Verwertung chemischer Produkte m. b. H., Charlottenburg; E. Rohner, Gleiwitz, und E. Skowronek, Hindenburg, bei der Fa. „Gleiwitzer Chemische Fabrik Dr. D. Hiller, G. m. b. H., Zweigniederlassung Danzig“, in Danzig.

P r o k u r a w u r d e e r t e i l t: L. Bauer, Dr. W. Flimm, Dr. G. Gauss, M. Geißler, Th. Heime, A. Horst, Fr. Michelstädter, Dr. H. Müller, Dr. A. Röttgen, G. Spreng, Dr. O. Wolfes und G. Wucherpfennig, bei der Fa. E. Merck, Darmstadt; Dr. R. Stegler, Pommersdorf, bei der Aktiengesellschaft der Chemischen Produkten-Fabrik Pommersdorf in Stettin; P. Quast, Bonn, bei der Fa. Öl-, Lack- und Farben-Industrie Wilhelm Graf in Bonn.

G e s t o r b e n s i n d: Fabrikbesitzer und Königl. Kommerzienrat E. Beringer im 67. Lebensjahr, am 13./I. 1920 in Charlottenburg; Justizrat Prof. Dr. Ganz im Alter von 54 Jahren, am 19./I. in Leipzig.

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

D e r B u n d a n g e s t e l l t e r C h e m i k e r u n d I n g e n i e u r e ist unter Nr. 245 beim Amtsgericht Berlin-Schöneberg in das Vereinsregister eingetragen. ar.

V e r e i n d e r Z e l l s t o f f - u n d P a p i e r c h e m i k e r . Der Vorstand hat beschlossen, eine abermalige Vertagung der Hauptversammlung bis April oder Mai 1920 einzutreten zu lassen, da die Verkehrsnot in der kalten Jahreszeit nicht besser, sondern schlimmer werden dürfte, und die Licht- und Hotelverhältnisse im Januar größere Vereinsversammlungen unmöglich machen. on.

Eingelaufene Bücher.

(Die Besprechung der eingelaufenen Bücher wird vorbehalten.)

- D o e m e n s**, Dr., Tabellen zur Malz- u. Bieranalyse. München u. Berlin 1919. R. Oldenbourg. geh. M 4,— und 10% Teuerungszuschlag.
E r t h e i l e r - P l e h n, Das Sammelwesen in der Kriegswirtschaft. Heft 65 der Beiträge zur Kriegswirtschaft. Berlin 1919. Reimar Hobbing.
G l e i s e v i u s, Prof. Dr. u. Dr. Derlitzki, Beiträge zur Düngekalkfrage. A. Die Düngekalkfrage. B. 7 Düngekalkversuche 1918. Breslau. Wilh. Gottl. Korn. kart. M 1,10
H o l b o r n, Scheel u. Henning, Wärmetabellen der Physik.-Technischen Reichsanstalt. Braunschweig 1919. Friedr. Vieweg & Sohn. kart. M 7,—
K u e n e n, Prof. J. P., Die Eigenschaften der Gase. (Kinetische Theorie/Zustandsgleichung). Leipzig 1919. Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H.
N e u b u r g e r, Dr. A., Die Technik des Altertums. Mit 676 Abb. Leipzig 1919. R. Voigtländer's Verlag. geh. M 21,— geb. M 26,—
S c h e m i n z k y, F., Die Emanation der Mineralien. Eine theoretisch-experimentelle Studie. Diessen vor München 1919. Jos. C. Hubers Verlag.
S c h l e b o l d, E., Die Verwendung der Lauendiagramme zur Bestimmung der Struktur des Kalkspates. Des XXXVI. Bandes der Abhandlungen der mathem.-phys. Klasse der sächs. Akademie der Wissenschaften Nr. 11. Mit 46 Fig. Leipzig 1919. B. G. Teubner. Einzelpreis M 6,—
W a l d e n, Prof. Dr. P., Optische Umkehrerscheinungen (Waldensche Umkehrung). Mit 6 Abb. Braunschweig 1919. Friedr. Vieweg & Sohn. geh. M 10,— geb. M 12,— u. Teuerungszuschlag.

Bücherbesprechungen.

D i e H e r s t e l l u n g , V e r w e r t u n g u n d A u f b e w a h r u n g v o n flüssiger Luft. Von Dr. Oscar Kausch. 5. verm. Aufl. Weimar 1919. Carl Steinert. geh. M 18,— geb. M 21,— und 20% T.Z.

Das Buch von Kausch hat sich in den weiten Kreisen, die an Herstellung und Verwendung flüssiger Luft und ihrer Bestandteile interessiert sind, mit vollem Recht so allgemeine Anerkennung erworben, daß es unnötig erscheint, das Werk erneut einer eingehenden Besprechung zu unterziehen. Es genügt die Feststellung, daß die zahlreichen neuen Arbeiten auf dem Gebiete der Luftverflüssigung und der Verwendung der flüssigen Luft sowie des flüssigen Sauerstoffs mit der beim Vf. gewohnten Sorgfalt bis in die letzte Zeit hinein berücksichtigt sind. Hinsichtlich der Einteilung des Stoffes, die unverändert beibehalten wurde, sei auf die Besprechung in Angew. Chem. 26, III, 373 [1913] verwiesen. Zu loben ist nicht zuletzt die gute Ausstattung, die der Verlag dem Buche hat angeidehen lassen. Scharf. [BB. 249.]

F r ü h l i n g s A n l e i t u n g z u r U n t e r s u c h u n g d e r R o h s t o f f e , E r z e u g n i s s e , N e b e r e z u g n i s s e u n d H i l f s s t o f f e d e r Z u c k e r i n d u s t r i e bearbeitet von A. Rössing. IX. Auflage mit 148 Abbildungen, XV u. 574 S. Braunschweig 1919. Verlag Fried, Vieweg & Sohn. Geh. M 17,— geb. M 20,— und Teuerungszuschlag.

Die neunte Auflage des altbekannten Handbuches — die achte erschien 1916 — weist wesentliche Änderungen nicht auf; an einzelnen Stellen sind Verbesserungen vorgenommen. Von neu aufgenommenen Verfahren ist die maßanalytische Bestimmung des Kupfers im Kupferoxyd nach Mohr beim Inversionsverfahren zu erwähnen. M.-W. [B. B. 237].

Verein deutscher Chemiker.**Bezirksverein Schleswig-Holstein.**

H a u p t v e r s a m m l u n g
am 16./12. 1919 abends 8 Uhr im kleinen Hörsaal des chemischen Universitätsinstituts Kiel.

Vors. Herr Dr. Amself erstattete nach Begrüßung der anwesenden Mitglieder den Tagesbericht. Zu Ehren des verstorbenen jüngeren Mitgliedes, Herrn Dr. Tanck, erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Dem Kassenführer, Herrn Dr. Bärenfänger, wurde mit bestem Dank Entlastung erteilt. Es wurde korporativer Beitrag zum Bunde technischer Berufsstände beschlossen. — Satzungsgemäß schied Herr Dr. Bärenfänger als Kassenführer aus; an seine Stelle wurde Herr Dr. Keller gewählt. Dr. Zahn, Schriftführer. Es folgte der Vortrag von Herrn Dr. Blochmann: *Über Zweck und Ziele des gemeinsamen Standesfragen-Ausschusses.*

Er verfolgt keine wirtschaftlichen Ziele; das überläßt er den Fachvereinigungen. Sein Zweck ist vielmehr der, dem Techniker mehr Einfluß und Geltung im öffentlichen und kommunalen Leben zu verschaffen. Die beifällig aufgenommenen Ausführungen hatten den einstimmigen Beschuß des Beitritts zur Folge. Zur Technischen

Nothilfe wurde gemäß Anregung der Geschäftsstelle vom 26./11. 1919 näher Stellung genommen. Vor allem schien es erwünscht, die hier studierenden Chemiker für die Technische Nothilfe zu erwärmen. Ihre Mithilfe wäre vor allem für das Gaswerk Kiel-Wik ins Auge zu fassen. Ein entsprechender Anschlag am Schwarzen Brett des chemischen Instituts soll hierzu aufklärend und anfeuernd wirken. — Die nächste Sitzung wird voraussichtlich Anfang Februar stattfinden können. Geplant ist ein Vortrag aus dem Gebiete der verflüssigten Gase oder der technischen Sprengstoffverwertung. Unter anderem wurde angeregt, für die Stellenangebote im Anzeigen-Teile der Zeitschrift für angewandte Chemie vor allem auch größere Firmen zu gewinnen. In dieser Beziehung stehe die Vereinszeitschrift sehr weit hinter einer bekannten anderen Fachzeitschrift zurück. Neuaufnahmen: Herr Dr. Simos, Kiel, als a. o. Mitglied. Schluß der Sitzung 10 Uhr. — Es sei gestattet, auch an dieser Stelle Herrn Dr. Amself für seine rührige Tätigkeit im Interesse des letztjährigen Vereinslebens den wärmsten Dank des Bezirksvereins auszusprechen.

I. A.: Dr. Chr. Zahn, Schriftführer.